



# **Institutionelles Schutzkonzept**

## **zur Abwehr**

### **von sexuellem und geistlichem Missbrauch**

### **von Schutzbefohlenen**

## Gliederung:

<b>Präambel</b>		<b>3</b>
<b>1. Risikoanalyse</b>		<b>3</b>
<b>2. Personal</b>		<b>4</b>
<b>3. Raumanalyse</b>		<b>4</b>
<b>4. Beschwerdewege</b>	<b>4</b>	
<b>5. Nachhaltigkeit</b>		<b>7</b>
<b>6. Verhaltenskodex</b>		<b>8</b>
<b>7. Schlussbemerkung</b>		<b>12</b>

## **PRÄAMBEL**

Kinder, Jugendliche und Erwachsene wurden im Binnenraum der Kirche und darin auch im Umfeld von Kapuzinerklöstern Opfer körperlich-sexueller Grenzüberschreitungen und Machtmissbrauch. Diese Verbrechen geschahen bei geistlichen Vollzügen oder im persönlichen Umgang mit Schutzbefohlenen.

Das darf nicht mehr geschehen. Wir wollen dies mit diesem Konzept für Liebfrauen als Kirchort und Kapuzinerkloster verhindern helfen. In Liebfrauen sollen sich alle Menschen vor Übergriffen welcher Art auch immer sicher und geschützt wissen. Sie bleiben hier unversehrt an Leib und Seele.

### **1. RISIKOANALYSE**

Das Kapuzinerkloster Liebfrauen und die Liebfrauenkirche sind offene Orte. Diese Offenheit ist ein hohes Gut. Damit ist allerdings verbunden, dass es wenig soziale Kontrolle gibt. Das birgt das Risiko einer gewissen Grenzenlosigkeit, die problematisch sein kann: Zu schnell zu nah zu intensiv. (Hier ist man z.B. schnell beim Du.) Andererseits schützt diese Offenheit auch. Es gibt keine dunklen Ecken, immer und überall kann jemand auftauchen, in der Kirche, in den Seelsorgeräumen oder in den Klosterräumen. Wir haben daher eher keine „dunklen Ecken“, die längere Zeit unbeobachtet sind. Unsere Räume werden von den Mitbrüdern, den Angestellten und Ehrenamtlichen unterschiedlich intensiv für pastorale Arbeit, für den Franziskustreff und für Gruppentreffen genutzt. Eine trennscharfe Unterscheidung der Bereiche ist in den meisten Fällen nicht möglich.

## **2. PERSONAL**

Derzeit wohnen sieben Brüder zwischen 35 und 80 Jahren hier. Es sind Gäste im Haus, manchmal für eine Nacht, manchmal mehrere Monate.

Mitarbeiter:innen wirken an diesem Ort in Küche, Hausmeisterei, Pforte, Sekretariat, Kirchenmusik, Sakristei, Kerzenkeller, Franziskustreff. Zusätzlich gibt es eine große Anzahl von Ehrenamtlichen, die teilweise auch eigenständigen Zugang und Schlüssel zum Haus und zu ihren Arbeitsbereichen haben. Ein regelmäßiger Putzdienst sowie unregelmäßige Dienstleister für Heizung, Sanitär, IT etc. betreten ebenfalls das Haus und das Areal von Liebfrauen.

## **3. RAUMANALYSE**

Die Raumsituation in Liebfrauen ist vielschichtig. Viele Menschen haben Zugang zu allen Räumen. Die Raumnutzung erfolgt durch die Institutionen Kapuzinerkloster, Kirchenrektorat und die Franziskustreff-Stiftung. Durch diese Vielschichtigkeit sind zum einen viele Menschen im Haus, was besonders gefährdete Raumsituationen eingrenzt. Trotzdem soll dieses Konzept den Blick schärfen für sensible Situationen in Seelsorge und sozialer Tätigkeit, wo Klienten alleine bei Seelorgern und Sozialarbeitern Beratung oder Beicht/Gesprächsseelsorge in Anspruch nehmen.

## **4. BESCHWERDEWEGE**

Dieses Konzept gilt für die Institutionen Kloster, Kirchenrektorat und Franziskustreff-Stiftung: Es gibt viele Verantwortlichkeiten unter einem Dach. Das macht es nicht leicht, sich nach einer schlimmen Erfahrung

zeitnah zu beschweren. Um für mögliche Opfer den Beschwerdeweg möglichst einfach zu machen, wird eine externe Person als Ansprechpartner:in benannt:

DR. MED. URSULA RIEKE

Bistumsbeauftragte zur Prävention von sexueller Gewalt und Missbrauch im Bistum Limburg

Ursula.Rieke@bistumlimburg.de

Tel.: 0175 489 10 39

HANS-GEORG DAHL

Bistumsbeauftragter zur Prävention von sexueller Gewalt und Missbrauch im Bistum Limburg

Hans-Georg.Dahl@bistumlimburg.de

Domplatz 3, 60311 Frankfurt Tel.: 069 80 08 71 8210 oder 0172 300 55 78

Wir weisen darauf hin, dass jeder Bruder, besonders die Verantwortlichen für die einzelnen Bereiche, für persönliche Gespräche zur Verfügung stehen.

BR. MICHAEL WIES

Guardian, Leiter der Kapuzinergemeinschaft Einrichtungsleiter des Franziskustreffs

069 / 29 72 96 37 michael.wies@liebfrauen.net

BR. BERND KOBER

Rektor, Leiter der Seelsorge an Liebfrauen

069 / 29 72 96 31

bernd.kober@liebfrauen.net

BR. PAULUS TERWITTE

Vorstand der Franziskustreff-Stiftung

069 / 29 72 96 18

[paulus.terwitte@liebfrauen.net](mailto:paulus.terwitte@liebfrauen.net)

Darüberhinaus kann es auch sinnvoll sein, mit der Präventionsbeauftragten der Dompfarrei St. Bartholomäus in Kontakt zu treten:

PETRA LÖBERMANN

Präventionsbeauftragte der Dompfarrei St. Bartholomäus und  
Gemeindereferentin am Kirchort St. Bernhard

Eiserne Hand 6, 60318 Frankfurt

069 / 95 90 842 12

p.loebermann@dom-frankfurt.de

Im Schaukasten der Liebfrauenkirche, in den Seelsorgeräumen, im Eingangsbereich des Klosters, in den Gästezimmern und auf der Homepage wird deutlich darauf hingewiesen, dass wir alles tun, damit kein Mensch bei uns Opfer eines sexuellen oder geistlichen Missbrauchs wird. Wir benennen Ansprechpartner:innen und deren Kontaktdaten. Wir erstellen ein Organigramm und zeigen es auf der Homepage und im Schaukasten, damit jeder Mensch sofort erkennt, wer hier für welchen Bereich verantwortlich ist und angesprochen werden kann.

Im Eingangsbereich des Klosters findet sich ein roter Briefkasten, gemeinsam mit den Flyern, die zu diesem Schutzkonzept gehören. Dieser Briefkasten ist Teil des Beschwerdeweges. Beobachtungen oder Erfahrungen von Besucher:innen können hier ihren Platz finden. Guardian oder Kirchenrektor leeren gemeinsam mit einem unabhängigen Ehrenamtlichen wöchentlich diesen Briefkasten.

Beschwerdewege und Ansprechpartner:innen werden in deutscher, englischer, spanischer und kroatischer Sprache benannt.

## 5. NACHHALTIGKEIT

Unter den Kapuzinerbrüdern wird Gespräch und Sensibilität zu Fragen der Sexualität und der Prävention gefördert und in den Konventgesprächen monatlich als Thema aufgerufen.

Mindestens ein Konventsabend (gewöhnlich wöchentlich von 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr) im ersten Quartal des Jahres wird zum Thema „sexueller Missbrauch“ und im dritten Quartal zum Thema „geistlicher Machtmissbrauch“ geplant und durchgeführt.

Guardian, Kirchenrektor und Direktor der Franziskustreff-Stiftung ergreifen in Absprache miteinander die geeigneten Maßnahmen, um dieses Schutzkonzept zu implementieren und spätestens alle zwei Jahre eine verpflichtende Nachschulung in diesem Bereich für die Angestellten zu veranstalten.

Spätestens alle vier Jahre wird dieses Schutzkonzept von den genannten Verantwortlichen der drei Arbeitsbereiche gemeinsam mit dem Ortsausschuss überprüft. Im Rahmen dieser Überprüfungen wird ausgewertet,

- ob sich Risiken geändert haben,
- ob der Verhaltenskodex, die Beschwerde- und Beratungswege und die Regeln der Personalauswahl und -entwicklung im zurückliegenden Zeitraum seit der letzten Überprüfung eingehalten wurden,
- inwieweit eingegangene Beschwerden angemessen bearbeitet und dokumentiert wurden (hierfür ist der Beschwerdeordner durchzusehen),
- ob die beschlossenen Vereinbarungen des institutionellen Schutzkonzeptes in allen Punkten noch aktuell und allen zugänglich sind und

- ob alle ins Konzept aufgenommenen Ansprechpartner/innen weiterhin als solche zu Verfügung stehen bzw. stehen sollen. Verstöße gegen das Schutzkonzept oder die Notwendigkeit von Anpassungen werden diskutiert, Konsequenzen erwogen und gegebenenfalls die betreffenden Punkte des Schutzkonzeptes erneuert und verbessert.

## **6. VERHALTENSKODEX**

Der Verhaltenskodex verpflichtet alle hier Tätigen und will alle Menschen schützen, die sich in Liebfrauen aufhalten. Liebfrauen ist Ort der Stille und Ort der Begegnung. Damit Liebfrauen für alle Frauen und Männer, Kinder und Jugendlichen ein sicherer und wohltuender Ort bleibt, verpflichten sich alle, die hier als Ordensleute, als Haupt- und Ehrenamtliche, als Mitarbeitende von Fremdfirmen oder Partnerorganisationen tätig sind, zu folgendem Verhaltenskodex:

- Ich bin mir meiner Verantwortung für die Menschen, die sich in Liebfrauen aufhalten, bewusst. Das Areal „Liebfrauen“ ist nicht mein Privatbereich. Für die Brüder Kapuziner gilt: Das Kloster ist nichtöffentlicher Gemeinschaftsbereich, mein eigenes Zimmer ist Privatbereich, zu dem Schutzbefohlenen der Zutritt verboten ist.
- Ich trage dazu bei, dass Liebfrauen ein sicherer Ort für alle Menschen ist, die sich hier aufhalten. Niemandem wird hier sexualisierte, seelische, körperliche Gewalt angetan. Jedes Verhalten, das in dieser Hinsicht auffällig ist, dulde ich nicht. Ich werde tätig und teile meinen Verdacht einer zuständigen Person der Leitungsebene oder einem der unter 4. dieses Leitfadens genannten externen Ansprechpartnern mit.



- Minderjährige, Klienten, Beterinnen und Beter, Gäste im Franziskustreff und andere Personen, die Liebfrauen aufsuchen, sind Schutzbefohlene, für deren Unversehrtheit ich mit verantwortlich bin. Ich bin diskret, vor allem im Umgang mit Schutzbefohlenen; ich spreche sie nicht ohne Veranlassung an, missioniere sie nicht, dränge ihnen nicht meine Hilfe auf. Meine Haltung ist eher distanziert: Ich schlage vor; ich weise hin; ich lasse los. Exklusive Medienkontakte zu Schutzbefohlenen stelle ich nicht her, entsprechende Anfragen lehne ich freundlich ab. Anlassbezogene kleine Geschenke an z. B. Ministranten oder Sternsinger oder Praktikanten werden eindeutig gekennzeichnet als eine Anerkennung der jeweiligen Institution an den Einzelnen/die Einzelnen und nicht als persönliche Zuwendung.
- Ich bin aufmerksam im Umgang mit Bildern und Medien, insbesondere bei der Nutzung von mobilen Endgeräten und Internet. Ich halte mich an die gesetzlichen Bestimmungen und Empfehlungen bei der Herstellung und bei der Nutzung von Filmen und Fotos (Recht am Bild, Altersfreigabe). Medien, die wir Kindern und Jugendlichen zugänglich machen, sind pädagogisch angemessen und altersangemessen. Wenn Fotos o. ä. in den Medien des Kirchorts oder der Franziskustreff-Stiftung veröffentlicht werden, muss vorab das schriftliche Einverständnis der Eltern oder der volljährigen möglicherweise abgebildeten Personen vorliegen. Wenn Fotos kommentiert werden, achte ich auf eine respektvolle Ausdrucksweise. Mit persönlichen Daten wird nach den Datenschutzregeln umgegangen.
- Ich ermuntere Menschen, sich in Liebfrauen bei den internen oder externen Ansprechpartnern für ihre Rechte einzusetzen. Ich unterstütze sie aktiv, wenn sie sich an mich wenden, weil sie sich gefährdet sehen, indem ich auf Beschwerdewege hinweise, den Ansprechpartner nenne

oder auf Wunsch mit diesen Menschen den entsprechenden Ansprechpartner kontaktiere.

- Ich verpflichte mich, achtsam und respektvoll Nähe und Distanz zu Menschen zu wahren. Auch mir selbst gegenüber bin ich achtsam, was meinen Umgang mit meiner eigenen Sexualität und meinem Willen zur Macht angeht. Ich bin offen dafür, dass ich darin korrigierende Hinweise erhalte, die ich annehme. Ich erlaube jedem, der mich uneinsichtig und nicht willens zur Veränderung findet, sich mit seiner Meinung an meine Vorgesetzten zu wenden. Umgekehrt werde ich aktiv ohne Ansehen der Person, wenn mir bei anderen Fehlverhalten auffällt. Erscheint mir ein Mitbruder oder Mitarbeiter uneinsichtig oder nicht willens, sein Verhalten zu ändern, wende ich mich an die zuständige vorgesetzte Person.

- Meine Arbeit mit mir anvertrauten Kinder, Jugendlichen und erwachsenen Schutzbefohlenen ist geprägt von Wertschätzung und Vertrauen. Das zeigt sich bei der Wortwahl im Umgang miteinander — ich dulde keine Beleidigungen, anzügliche Anspielungen, Vulgärsprache. Nach Möglichkeit wirke ich darauf hin, dass Teilnehmende an Veranstaltungen sich daran halten. Ich achte bei mir selbst auf angemessene Kleidung. Ich achte die Rechte und Würde der Schutzbefohlenen

- Ich achte die Privatsphäre der Menschen in Liebfrauen. Bei jedwedem Gespräch und jeglicher Begegnung, besonders unter vier Augen, achte ich auf Transparenz und Eindeutigkeit. Ich verbiete mir, jemandem übermäßig nahe zu kommen, der sich als Schutzbefohlener in Liebfrauen aufhält. Ich werde nicht zudringlich, weder körperlich noch sprachlich. Wenn diese Eindeutigkeit in Gefahr ist, werde ich das Gespräch beenden oder Beendigung ermöglichen.

- Wenn mir zur Segnung, zum Trost oder einem anderen Anliegen das Auflegen der Hand oder eine andere Form körperlicher Nähe als sinnvoll erscheint, spreche ich vorher mit meinem Gegenüber und handle nicht eher, bis er zustimmt. Eine Ablehnung nehme ich positiv auf.
- Ich gebe allen Beschwerden, besonders denen von Kindern und Jugendlichen, Raum, höre zu, nehme ernst und rate, welche Anlaufstellen hilfreich sein können.
- Vermutungen und Gespräche dazu werden von der verantwortlichen Ansprechperson in Liebfrauen dokumentiert und verschlossen aufbewahrt, um sie ggf. weitergeben zu können. Gespräche werden in diesem Fall nie nur unter vier Augen geführt.
- Ich bemühe mich, über die Angemessenheit meines Handelns regelmäßig nachzudenken und mein Verhalten ggf. anzupassen. Ich gehe achtsam mit Medien um. Ich konsumiere in Liebfrauen keine Inhalte, die Gewalt verherrlichen und sexuelle Unterdrückung und Ausbeutung zeigen. Ich konsumiere und speichere nicht nur kinderpornografische Darstellungen nicht, sondern speichere überhaupt keine Darstellungen, die Gewalt verherrlichen und sexuelle Unterdrückung und Ausbeutung zeigen, weit über die gesetzlichen Vorgaben hinaus.
- Ich werde vorschlagen, was sich an diesen Vorgaben ändern muss, wenn ich beobachte, dass besondere Bereiche oder Aktionen davon nicht erfasst sind.

## **7. SCHLUSSBEMERKUNG**

Bestandteil dieses institutionellen Schutzkonzeptes sind die Vorgaben der Präventionsstelle des Bistums Limburg sowie der Deutschen Käpuzinerprovinz, insbesondere:

- Handlungsanweisungen bei Vermutungen oder Verdacht auf (sexuelle) Gewalt, (sexuellen) Missbrauch oder Manipulation
- Selbstverpflichtungserklärung für Erwachsene (Angestellte und Ehrenamtliche, die Verantwortung für Gruppen tragen)
- Kriterien zur Einholung des erweiterten Führungszeugnisses.
- Präventionshandbuch der Deutschen Kapuzinerprovinz

Das institutionelle Schutzkonzept ist allen, haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zusammen mit den Präventionsvorgaben des Bistums und den Maßgaben der Deutschen Kapuzinerprovinz („Präventionshandbuch“) vor Aufnahme der Tätigkeit zur Kenntnis zu geben und ggf. zu erläutern. Die Kenntnisnahme ist zu dokumentieren.

Das Schutzkonzept ist auf der Homepage des Kirchorts Liebfrauen sowie der Franziskustreff-Stiftung zu veröffentlichen. Bei hauptamtlichen Mitarbeitern werden die Unterlagen in den Personalakten gesammelt. Die Einsichtnahme des erweiterten Führungszeugnisses erfolgt durch den Hausoberen des Klosters. Bei neben- und ehrenamtlichen Mitarbeitern sammelt die „geschulte Fachkraft Prävention“ die Unterlagen. Die erweiterten Führungszeugnisse werden nur zur Kenntnis genommen. Diese Kenntnisnahme wird dokumentiert. Die Führungszeugnisse verbleiben bei dem jeweiligen Mitarbeiter.